

Buch gibt in der Form von Essais, Dialogen und einfacher Wiedergabe von Erinnerungen Essens Beobachtungen im Verlauf seiner Tätigkeit im fernen Osten wieder. Er bringt kaum neues Material für den Kundigen. Aber seine Darstellung der chinesischen und japanischen Beziehungen zu Sibirien sind ein Beitrag zum ostasiatischen Problem aus dem man mancherlei ersen kann, wenn auch Essens Auffassung eines „imperialistischen“ Charakters der russischen Politik daneben trifft.

Eine Erzählung aus dem Leben der Wolga-Deutschen erschien bei der Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten (Berlin SW 61). „Stepans Teppich“ von Béla Illés ist die Schilderung der Bolschewisierung des Lebens eines deutschen Dorfes im Wolgagebiet. Der Kommunist im Dorf organisiert eine Genossenschaft, verschafft den armen Bauern Samen und landwirtschaftliche Werkzeuge, unterrichtet die Dorfjugend und schafft endlich die Herrschaft der Kulaken, die sich des Dorfsowjets bemächtigt haben, mit Hilfe der armen Bauern ab. Das ist das einfache Thema der Erzählung. Es berührt die Grundprobleme des wirtschaftlichen Aufbaus Sowjetrußlands: die Frage der Hebung der Produktivität der Bauernwirtschaft, der Ausdehnung des Genossenschaftsnetzes auf dem Lande, die Frage des Zusammenschlusses des Industrie- und Landproletariats, der Optimismus der russischen Arbeiterschaft, die die Macht fest in den Händen hält, und die allmählich die Schwierigkeiten auch auf dem Lande aus dem Wege räumen will.

„Die biologische Tragödie der Frau“. So nennt Professor A. W. Nemilow, Professor an der Universität Leningrad, eine Reihe von Abhandlungen, die als Buch im Verlag vor Oskar Engel (Berlin SW 11) erschienen sind. Es ist durchaus zu begrüßen, daß das Werk von Alexandra Ramm und Dr. F. Boenheim ins Deutsche übertragen wurde. Der Verfasser tritt mit dem Rüstzeug des gründlichen Sachkenners für eine neue Sexualethik gegen die Theorie von der Minderwertigkeit der Frau ein. Bei allem sozialen Gleichheitsstreben scheint freilich die Frage der biologischen Ueberbelastung der Frau etwas zu einseitig vom Standpunkt des Arztes gesehen.

„Die Sexualrevolution in Rußland“ schildert Dr. Batkis in einem Heft, das in den Beiträgen zum Sexualproblem, herausgegeben von Dr. Felix Theilhaber, im Verlag Fritz Kater, Berlin O 34, erschienen ist. Dr. Batkis, Sozialhygieniker an der Universität Moskau, gibt eine ausführliche Uebersicht über die jetzige Sexualgesetzgebung der Sowjetunion im Vergleich zu den zaristischen Gesetzen. Abtreibungsfragen, Kampf gegen Prostitution und andere Probleme werden im Sinne einer neuen Lebensgestaltung behandelt.

Acht Jahre Sowjetmacht. Diese Jubiläumsschrift (im Verlag von Carl Hoym) bringt wertvolles und anschauliches Material aus allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues der Sowjetunion.

Sowjetrußlands Weg zum Sozialismus. N. Bucharin: „Der Weg zum Sozialismus“, soeben erschienen in deutscher Uebersetzung im Verlag für Literatur und Politik, Wien-Berlin.

In nächster Zeit wird ein dreibändiges Werk des Union-Aeltesten Kalinin erscheinen. Es führt den Namen „Im Lauf dieser Jahre“ und enthält in drei Bänden Artikel, Reden und Gespräche Kalinins. Der ganze

zweite Band ist ausschließlich der Bauernfrage gewidmet und bringt eine Wiedergabe der zahlreichen Ansprachen Kalinins, die er in der Periode von 1919 bis 21 auf seinen Reisen durch das europäische und asiatische Rußland in Bauernversammlungen gehalten hat.

„Kapitalismus oder Sozialismus?“ nennt Trotzki eine „Betrachtung der Sowjetwirtschaft und ihrer Entwicklungstendenzen“. Die Schrift ist soeben im Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8, erschienen. Trotzki spricht ausführlich über die statistischen Methoden der Staatswirtschaft und bespricht die wichtigsten Kontrollziffern der russischen Volkswirtschaft, die der Schrift im Anhang beigelegt sind, und kommt zu dem Schluß, daß die russische Wirtschaftsentwicklung in den nächsten Jahren ein beschleunigtes Tempo annehmen wird, und daß die geschichtliche Bilanz für Rußland und den Sozialismus „mehr als befriedigend“ ausfallen wird.

Leo Trotzki: **„Wohin treibt England?“** (von uns schon im vorigen Heft gewürdigt) ist jetzt als Buch in der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin W 8, erschienen.

„Was sahen 58 deutsche Arbeiter in Sowjetrußland?“ Unter diesem Titel berichtet die deutsche Arbeiterdelegation über ihren Aufenthalt in Sowjetrußland vom 14. Juli bis zum 28. August 1925. (Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8). Auf 176 allzu eng bedruckten Textseiten wird das Leben der Arbeiter im heutigen Rußland von Arbeitern, die sich nur zum kleinen Teil aus Kommunisten zusammensetzen, aus eigenen Beobachtungen geschildert. Der Bericht ist eine Kollektivarbeit der gesamten Delegierten. Im Vorwort heißt es: „Wir kommen alle von der Werkbank und reden so, wie Arbeiter zu Arbeitern sprechen. Unser Bericht soll dem deutschen Arbeiter eine objektive, wahrheitsgetreue Schilderung über die wahren Verhältnisse der Arbeiterklasse in der Sowjetunion geben.“ Niemand wird das Buch ohne Nutzen aus der Hand legen.

Ueber die kulturellen Kräfte und die wirtschaftliche Gestaltung im gegenwärtigen Rußland berichtet ein Buch von Dr. Alexander Hirsch, das unter dem Titel „UdSSR“ im Verlag Organisation (S. Hirzel, Berlin W 66) erschienen ist. Der Verfasser, der zur Durchführung von Spezialaufträgen der staatlichen Wirtschaftsorganisationen gründliche Einblicke gewinnen konnte, gibt ein objektives Bild des heutigen Rußlands, das dem Aufbau und dem Geist des neuen Staatswesens, sowie der Entwicklung seiner Kultur und Wirtschaft durchaus gerecht zu werden trachtet. Man kann dieses Buch allen, die sich für Rußland interessieren, als wirtschaftlichen Wegweiser empfehlen.

„Hin zu Rußland!“ nennt Hans Wendt eine Broschüre, die im Verlag von Hermann Paetel (Neufinkenkrug bei Berlin) erschienen ist. Der Verfasser war als Journalist in Sowjetrußland und alles, was er dort sah, hat ihn von manchem Vorurteil befreit; er hat den „Nebelveilhang von Grauen und Gräuelschilderung zerrissen“ und kommt zu dem Schluß: „Rußland ist kein Chaos, Rußland lebt, Rußland schreitet aufwärts.“ Er hat sich in Rußland frei und unbeeinflusst bewegt und ruft am Schluß seiner größtenteils feuilletonistisch gehaltenen Schilderungen: „Hin zu Rußland! Lernt Russisch! Bereist Rußland! Zerreißt den Vorhang der Lügen!“ Man sieht, wie selbst ein durchaus rechts gerichteter Schriftsteller nur in der Zusammenarbeit mit Rußland den Rettungsweg für Deutschlands Zukunft erblickt.